

BEOBSACHTUNGEN ZU DEN SARKOPHAGEN AUS MURSA UND CIBALAE

Erwin Pochmarski

UDK: 904(497.543Osijek):726.829>”652”

904(497.544Vinkovci):726.829>”652”

Izvorni znanstveni rad

Erwin Pochmarski

Graz

U prilogu su doneseni sarkofazi panonskih kolonija Mursa i Cibalae, a čuvaju se u Muzeju Slavonije u Osijeku, Gradskom muzeju u Vinkovcima te Arheološkom muzeju u Zagrebu. Sistematizirani su prema motivima: sarkofazi s erotima s obje strane natpisne tabule, sarkofag s prikazom vojnika i njegove majke te žene, sarkofazi s tabulom ansatom, noričko-panonskom ukrasnom volutom ili s valovitom trakom s obje strane tabule te nedekorirani sarkofazi.

Die Sarkophage von Mursa und Cibalae wurden seinerzeit vom Unterzeichneten zusammen mit T. Hari mit Unterstützung von S. Filipović im Rahmen der Arbeiten für den zwischenzeitlich vom DAI aufgegebenen Band des Sarkophagcorpus zu Pannonien aufgenommen¹. Zu den bemerkenswerten Steindenkmälern aus dem seit Hadrian zur *colonia* erhobenen Mursa² sowie aus dem gleichfalls seit der Zeit Hadrians *municipium* Cibalae, seit Caracalla aber *colonia* Aurelia Cibalae³ gehören die großteils in den Museen von Osijek (Muzej Slavonije) und Vinkovci (Gradski Muzej) aufbewahrten römischen Sarkophage. Wie in Brigetio⁴

¹ Für ihre kollegiale Unterstützung bei der seinerzeitigen Aufnahme des Materials hat der Verf. S. Filipović und Th. Hari zu danken. Bei der Abfassung der schriftlichen Arbeit war dem Verf. S. Lamm eine große Hilfe.

² Vgl. *Der Neue Pauly*. Herausgegeben von Hubert Cancik und Helmuth Schneider (=DNP) 8 (2000) 500 s. v. Mursa (J. Burian); S. Filipović, »Colonia Aelia Mursa«, in: *The autonomous towns of Noricum and Pannonia*. Die autonomen Städte in Noricum und Pannonien. *Pannonia*, 2 (Ljubljana 2004), 157-168.

³ *DNP* 2 (1997) 1191 s. v. Cibalae (J. Burian).

⁴ Vgl. E. Pochmarski, »Überlegungen zur Chronologie der panonischen Sarkophage«, in: G. Koch (Hrsg.), Akten des Symposions »125 Jahre Sarkophag-Corpus«, Marburg/Lahn 4.-7.10.1995 (Sarkophag-Studien Band 1) (Mainz 1998), 182-191, Nr. 1, 2, 12, 31, 32, 35, 38, 42, 43, 61, 62, 63 (Liste nicht vollständig); E. Pochmarski, »Zur Ikonographie und Chronologie der römischen Sarkophage aus Brigetio«, in: Akten des 6. Internationalen

und Aquincum⁵ sind die Sarkophage mit Graberoten in den Seitenfeldern beiderseits der *tabula* mit zwei Exemplaren (Nr. 1 Abb. 1. 2. Nr. 2: Abb. 3. 4) relativ am häufigsten vertreten. In beiden Fällen greifen die zur Mitte gehenden Eroten mit beiden Händen nach dem Rand der inschriftlosen, einmal vom norisch-pannonischen Volutenornament (Typus Nr. 8⁶), einmal von *ansae* flankierten *tabula*. Die Eroten in den vom norisch-pannonischen Volutenornament abgeschlossenen Seitenfeldern der beiden Sarkophage sind nackt und geflügelt. Nun hat der Autor mehrfach zu zeigen versucht, dass sich an den Graberoten auf den Sarkophagen zwei Alterstufen unterscheiden lassen, kindliche bzw. jugendliche Eroten⁷. Ausgangspunkt waren dabei die Eroten mit Girlanden auf norischen und pannonischen Grabstelen und Grabbaureliefs gewesen⁸. Auch an den stadtrömischen Girlandensarkophagen lassen sich kindliche und jugendliche Eroten unterscheiden, wobei sich ein Wandel von den kindlichen zu den jugendlichen Eroten abzeichnet⁹. Auch für die Jahreszeitsarkophage konnte diese Entwicklung von puttenhaft kleinen zu schlanken, größeren Jahreszeiteroten festgestellt werden¹⁰. Aus der Untersuchung der Sarkophage mit Graberoten in Aquincum ergab sich, dass sich hier eine Anzahl von Sarkophagen mit kindlichen Eroten aus der mittel- bis spätantoinischen Zeit findet, auf die dann eine größere Zahl von Sarkophagen mit jugendlichen Eroten ab der frühseverischen Zeit folgt¹¹. Damit ergibt sich für die beiden Sarkophage aus Mursa (Nr. 1 Abb. 1-2)¹² bzw. aus Vinkovci (Nr. 2 Abb. 3-4) eine Datierung ab dem Anfang des 3. Jhs. n. Chr.

Kolloquiums über Probleme des provinziäl-römischen Kunstschaffens, Budapest, 11.-15.5.1999, BudReg 34, 2001, 205-206, Nr. 1-17.

⁵ Vgl. E. Pochmarski 1998, 182-191, Nr. 5, 6, 8, 13, 14, 15, 16, 18, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 73; E. Pochmarski, »Ikonographische und chronologische Probleme der Sarkophage aus Aquincum«, *Anodos* 11, 2011, 417-418 Nr. 4-20.

⁶ Vgl. E. Pochmarski 2011, 257 Text, abb. 1; E. Pochmarski - M. Pochmarski-Nagele, »Die Sarkophage von Intercisa«, in: N. Cambi - G. Koch (Hrsg.), *Funerary Sculpture of the Western Illyricum and Neighbouring Regions of the Roman Empire*. Proceedings of the International Scholarly Conference held in Split from September, 27th, to September, 30th, 2009 (Split 2013), 285, Abb. 4; E. Pochmarski, »Die Sarkophagwerkstätten von Aquincum und Brigetio«, *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* (=ActaArchHung) 65, 2014, 415, Abb. 9.

⁷ Vgl. E. Pochmarski 1998, 196-200; E. Pochmarski 2001, 201-202; E. Pochmarski 2011, 251; E. Pochmarski – M. Pochmarski-Nagele 2013, 288; E. Pochmarski 2014, 407.

⁸ E. Pochmarski, »Girlandenhaltende Eroten in Noricum und Pannonien«, *Römisches Österreich* (=RÖ) 11/12, 1983/84, 268-272; E. Pochmarski, »Nachtrag zu den „girlandenhaltenden Eroten“«, *RÖ* 13/14, 1985/86, 253-262.

⁹ H. Herdejürgen, »Stadtrömische und italische Girlandensarkophage«, *Die Sarkophage des ersten und zweiten Jahrhunderts, Die antiken Sarkophagereliefs* (=ASR)VI, 2.1 (Berlin 1996), 57-64.

¹⁰ P. Kranz, »Jahreszeiten-Sarkophage«, *ASR* V 4 (Berlin 1984), 133-138.

¹¹ E. Pochmarski 2011, 251-252; E. Pochmarski 2014, 407-408.

¹² Vgl. D. Pinterović, »Novi i neobjavljeni rimski kameni spomenici s terena Murse i oklice« (Kroat. mit engl. Res.) »Roman stone-work from Mursa and its surroundings. Some recent discoveries, and earlier unpublished finds«, *Osječki zbornik* (=OZ) 6, 1958, 28, 61: 2. oder 3. Jh. n. Chr.; V. Dautova-Ruševljan, *Rimska kamena plastika u jugoslavenskom delu provincije Donje Panonije*, (Kroat. mit dtsh. Res.) *Römische Steindenkmäler aus dem jugoslawischen Gebiet der Provinz Pannonia Inferior* (Novi Sad 1983) (Dissertationes et monographiae, 25), 3, 26, Nr. 168, 99, 155: 3. Jh. n. Chr.

Ein weiterer Sarkophag aus Mursa (Nr. 3, Abb. 5) zeigt in den zwei Seitenfeldern beiderseits der Inschrift auf der *tabula* rechts einen Militär, links seine Ehefrau oder eher seine Mutter als Stifterin jeweils unter einem norisch-pannonischen Volutenornament. Das Inschriftfeld wird auf beiden Seiten von einem norisch-pannonischen Volutenornament (Nr. 3a) eingefasst. Die Inschrift gilt einem M. Q. Valerius Severianus, Reiter der *coh. III praetoria*, gestiftet von seiner Mutter Flavia Ianuaria für sich und den Sohn. Die Frau im linken Seitenfeld ist frontal stehend wiedergegeben; sie hat linkes Stand- und rechtes Spielbein. Bekleidet ist sie mit einer bis zu den Knöcheln herabfallenden Tunica und einem Mantel (*palla*), in den der rechte Oberarm gehüllt ist, während der unbedeckte Unterarm zur linken Schulter geführt ist; den linken Arm hat sie gesenkt. Der *eques* im rechten Seitenfeld ist gleichfalls frontal stehend dargestellt, er hat rechtes Stand- und linkes Spielbein. Er trägt eine Tunica und wohl Hosen (*braccae*), über der Tunica ein *sagum*, das von der rechten Schulter zur linken Hüfte geführt ist; mit dem rechten abgewinkelten Arm hält er ein *pilum*, den linken Arm hat er zur linken Hüfte gesenkt, wo ein Schwert (*spatha*) zu erwarten ist.

Für diesen Sarkophag liefert das von dem Soldaten getragene *sagum* wohl einen *terminus post quem*, nämlich ab der frühseverischen Zeit¹³. Von A. Cermanović wurde eine Datierung in die Zeit des Septimius Severus vorgeschlagen¹⁴, von D. Pinterović wegen der Reform der Prätorianer ein Ansatz in die Zeit des Septimius Severus oder wegen des Sieges des Gallienus gegen Ingenuus bei Mursa um 260 n. Chr. in dessen Regierungszeit¹⁵.

In der Folge geht es um zwei Sarkophage aus Mursa (Nr. 4 Abb. 6; Nr. 5 Abb. 7), deren zweifach profilierter Rahmen um ein leeres Inschriftfeld an den Schmalseiten jeweils von einem norisch-pannonischen Volutenornament gebildet wird: im Falle von Nr. 4 von einem Volutenornament des Typus Nr. 3a, im Falle von Nr. 5 von einem Volutenornament des Typus Nr. 3. Die Seitenfelder sind in beiden Fällen nur geglättet, tragen aber keinerlei Dekor. Der dachförmige Deckel weist Seitenakrotere auf.

Mit der Datierung des norisch-pannonischen Volutenornamentes hat sich vor allem P. Kranz mehrfach auseinandergesetzt¹⁶. Die von ihm und in seinem Gefolge von M. Pochmarski-Nagele vertretene Ansetzung des norisch-pannonischen

¹³ E. Pochmarski, »Das *sagum* – urtrachtlicher keltischer Umhang und / oder römischer Uniformmantel«, in: H. Heftner - K. Tomaschitz (Hrsg.), *Ad fontes!* Festschrift für Gerhard Dobesch (Wien 2004), 575; M. Handy - E. Pochmarski, Das *sagum* in Noricum, *Jahreshefte des Österreichischen archäologischen Institutes in Wien* (= *ÖJh*) 85, 2016, 123-127; anders Rothe 2012, 159-165.

¹⁴ A. Cermanović, »Die dekorierten Sarkophage in den römischen Provinzen von Jugoslawien«, *Archeologia Jugoslavica* (= *AJug*) 6, 1965, 89-103, 95.

¹⁵ D. Pinterović 1958, 31-32. 62.

¹⁶ P. Kranz, »Ein Motiv nordöstlicher Provenienz auf stadtrömischen Sarkophagen nachgallienischer und früh-tetrarchischer Zeit«, *Marburger Winckelmann-Programm*. (= *MarbWPr*) 1984, 163-170, 164-170; P. Kranz, »Die Grabmonumente von Šempeter«, *Bonner Jahrbücher* (= *BJb*) 186, 1986, 211-212; M. Pochmarski-Nagele, *Die dionysischen Reliefs in Noricum und ihre Vorbilder* (Dissertationen der Universität Wien, 228) (Wien 1992), 166-168.

Volutenornamentes in die Zeit ab 201 n. Chr. aufgrund des seitlichen Abschlusses einer auf dieses Jahr datierten Votivinschrift¹⁷ wird zwar durch den oberen Abschluss mit dem norisch-pannonischen Volutenornament eines auf 164 n. Chr. datierten Weihaltars¹⁸ stark relativiert, besitzt aber unter Umständen für die seitliche Rahmung der *tabula* weiterhin Gültigkeit¹⁹. Man wird also für die Sarkophage mit dem norisch-pannonischen Volutenornament als seitlicher Rahmung von einer Datierung ab dem 3. Jh. n. Chr. auszugehen haben.

Beinahe schmucklos bis auf ein Wellenband an den beiden Schmalseiten des doppelt profilierten Inschriftfeldes ist der Sarkophag Nr. 6.

Deutlich reicher geschmückt sind die beiden Sarkophage - einer aus Mursa (Nr. 7 Abb. 8) und einer aus Cibalae (Nr. 8 Abb. 9) mit jeweils einer *tabula ansata*, wobei die *ansae* reich mit Reliefschmuck versehen ist, während das gerahmte Inschriftfeld leer geblieben ist. Bei dem Sarkophag in Osijek (Nr. 7 Abb. 8) sind die beiden *ansae* jeweils mit einer sechsblättrigen Rosette geschmückt, die von einer Blattranke umgeben ist. Bei dem Sarkophag in Vinkovci (Nr. 8 Abb. 9) finden sich in den dreieckigen *ansae* vielblättrige Rosetten, in den unteren der von ihnen gebildeten Zwickeln fünfblättrige Rosetten, in den oberen Zwickeln Spiralranken. Auch links außen finden sich eine sechsblättrige Rosette und darunter Spiralranken, rechts außen ein Gegenstand, der von F. Harl als Baum oder Pinienzapfen gedeutet wird²⁰, von B. Vikić-Belančić aber wohl richtiger als Fisch und von ihr mit der christlichen Symbolik verbunden worden ist, wobei sie eine Datierung an den Beginn des 4. Jhs. n. Chr. vorgeschlagen hat²¹.

Von Interesse ist auch ein Sarkophag aus Mursa (Nr. 9 Abb. 10), der ein leeres, von einem doppelten Profilrahmen eingefasstes Inschriftfeld hat und dessen beide geglätteten Seitenfelder gleichfalls doppelt profiliert sind, nach oben aber mit einem norisch-pannonischen Volutenornament abgeschlossen werden.

Ein Sarkophag mit leerem Inschriftfeld, das von einem zweifach profilierten Rahmen eingefasst wird, und der nur bossierte Seitenfelder mit wiederum doppelter Rahmung aufweist, stammt aus Mursa (Nr. 10).

Ein Sarkophagdeckelfragment aus Mursa (Nr. 11 Abb. 11) gehörte zur Schmalseite des Deckels. Es zeigt in der Mitte eine Blättermaske, rechts setzt ein Akroter mit dem Rest eines Akanthusblattes an, im linken Akroter finden sich ein weiblicher Kopf und links daneben ein Korb mit Früchten.

Wohl um Fragmente von Sarkophagdeckeln handelt es sich bei zwei aus Vinkovci stammenden Stücken, die sich heute in Zagreb befinden (Nr. 12. 13).

¹⁷ Vgl. T. Nagy, »Quelques aspects de la romanisation dans la Pannonie orientale«, in: *Le rayonnement des civilisations grecque et romaine sur les cultures périphériques*. 8^e Congrès international d'Archéologie classique (Paris 1963), 377 Taf. 87, 3.

¹⁸ Vgl. E. Pochmarski 1998, 195-196.

¹⁹ Vgl. E. Pochmarski 2014, 411-412.

²⁰ F. und O. Harl, www.ubi-erat-lupa.org (Bilddatenbank zu antiken Steindenkmälern) (=Lupa) Nr. 4323.

²¹ B. Vikić-Belančić, »Elementi ranog kršćanstva u sjevernoj Hrvatskoj«, (Kroat. mit franz. Res.) »Les éléments du christianisme primitif en Croatie septentrionale«, *Arheološki vestnik* (=AVes) 29, 1978, 549-595. 605.

Im einen Fall (Nr. 12) ist eine Rosette unterhalb des oberen Rahmens wohl eines Eckakroters erhalten, die von einem Kreis eng eingefasst ist und von einem weiteren Kreis in einem weiteren Bogen. Im anderen Fall (Nr. 13) handelt es sich um bogenförmige Akanthusranken unterhalb des oberen Randes wohl gleichfalls eines Eckakroters.

Von einigem Interesse ist die fragmentierte Vorderseite eines Sarkophags aus Mursa (Nr. 14 Abb. 12), welche die linke Hälfte der Vorderseite mit Teilen der Inschrift für einen T. Septimius Valentinus und seine Frau aufweist. In dem linken, teilweise erhaltenen Seitenfeld findet sich der Rest eines Medaillons.

Es folgt eine Reihe von inschriftlosen, undekorierten Sarkophagen (Nr. 15-21), die teils aus Mursa stammen und in Osijek aufbewahrt werden (Nr. 15-18), teils aus Cibalae stammen und in Vinkovci verwahrt sind (Nr. 19-21), zu denen sich nicht viel sagen lässt.

Insgesamt darf aber davon ausgegangen werden, dass im Bereich der beiden *coloniae* Mursa und Cibalae Sarkophagwerkstätten aktiv gewesen sind, deren Tätigkeit sich ab dem beginnenden 3. Jh. n. Chr. ansetzen lässt und die bis in das 4. Jh. n. Chr. hinabreicht.

Liste der Sarkophage aus Mursa und Cibalae

A) Sarkophage mit Graberoten in den Seitenfeldern beiderseits des Inschriftfeldes:

1) Sarkophag, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 6113 (Abb. 1. 2): Vorderseite: Inschriftfeld vom NPV (Nr. 8) flankiert. keine Inschrift; in den Seitenfeldern: jugendliche, geflügelte, nackte Erogen in Schrittstellung zur Mitte, die mit dem



Abb. 1: Sarkophag mit Graberoten, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 6113: Foto E. Pochmarski, Genehmigung des Muzej Slavonije, Osijek (Direktor D. Detling).



Abb. 2: Sarkophag mit Graberoten, Details: Eroten in den Seitenfeldern, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 6113: Foto E. Pochmarski, Genehmigung des Muzej Slavonije, Osijek (Direktor D. Detling).

gesenkten äußeren Arm und dem erhobenen inneren Arm den Inschriftrahmen halten; Seitenfelder oben mit dem NPV abgeschlossen.

Lit.: D. Pinterović 1958, 27-28. 61 Abb. 1. 1a; A. Cermanović 1965, 100 Nr. 20 Taf. 7,17; D. Pinterović, *Mursa i njeno područje u antičko doba*. (Kroat. Mit dtsch. Res.) *Mursa und sein Raum in der Zeit der Antike* (Osijek 1978), 152. 219 Taf. 46,1; G. Koch – H. Sichtermann, *Römische Sarkophage* (München 1982), 330 Anm. 94; V. Dautova-Ruševljan 1983, 26 Nr. 168. 99. 155 Taf. 25,1; S. Filipović 2004, 162-163 Abb. 2; Lupa Nr. 4299.

2) Sarkophag, Vinkovci, Gradski Muzej Inv. A 767 (Abb. 3. 4): Vorderseite: Inschriftfeld = *tabula ansata*; keine Inschrift; in den Seitenfeldern: zwei jugendliche, geflügelte, nackte Eroten in Schrittstellung zur Mitte, die mit dem gesenkten äußeren Arm und dem erhobenen inneren Arm den Inschriftrahmen halten; die Seitenfelder sind oben mit dem nur ansatzweise erhaltenen NPV abgeschlossen.

Lit.: D. Pinterović 1958, 55-56. 62 Abb. 16; S. Dimitrijević, »Arheološka topografija i izbor arheoloških nalaza s vinkovačkog tla. Archäologische Topographie und Auswahl archäologischer Funde vom Vinkovczer Boden«, in: *Corolla memoriae Iosepho Brunšmid dicata*. (Vinkovci 1979), 162-163. 227-228 Taf. 11,3; G. Koch – H. Sichtermann 1982, 330 Anm. 95; V. Dautova-Ruševljan 1983, 22 Nr. 119. 99. 155 Taf. 25,2; Lupa Nr. 4322.

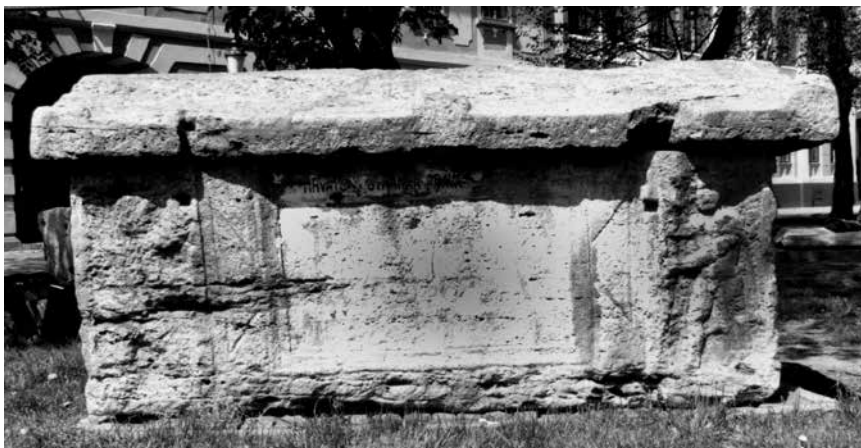


Abb. 3: Sarkophag mit Graberoten, Vinkovci, Gradski Muzej Inv. A 767: Foto E. Pochmarski.

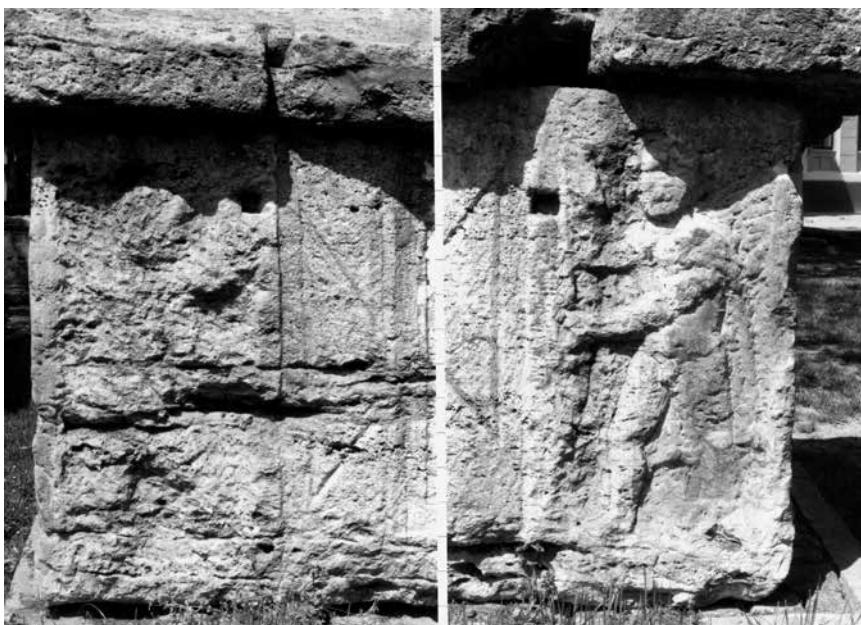


Abb. 4: Sarkophag mit Graberoten, Details: Eroten in den Seitenfeldern, Vinkovci, Gradski Muzej Inv. A 767: Foto E. Pochmarski.

B) Sarkophag mit Militär und Mutter oder Ehefrau in den Seitenfeldern beiderseits des Inschriftfeldes:

3) Sarkophag, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 6804 (Abb. 5): Vorderseite: Inschriftfeld (CIL III 3265), flankiert von NPV (3a). Im linken Seitenfeld die Ehefrau oder Mutter des Verstorbenen frontal stehend, linkes Standbein, rechtes Spielbein, bekleidet mit Tunica und *palla*, rechter Arm abgewinkelt, Oberarm in



Abb. 5: Sarkophag mit Soldat und Ehefrau, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 6804: Foto E. Pochmarski, Genehmigung des Muzej Slavonije, Osijek (Direktor D. Detling).

die *palla* gehüllt, Unterarm vor der Brust zur linken Schulter geführt; linker Arm gesenkt. Im rechten Seitenfeld: Militärperson (*equus coh. III praetoriae*) frontal stehend, rechtes Standbein, linkes Spielbein, Tunica, *sagum* (von der rechten Schulter zur linken Hüfte geführt), rechter abgewinkelter Arm mit *pilum*; linker Arm zur linken Hüfte gesenkt, dort *spatha* (?). Beide Seitenfelder oben mit dem NPV abgeschlossen.

Lit.: CIL III 3265; D. Pinterović 1958, 29-35. 62 Abb. 4; A. Cermanović 1965, 94-95. 100 Nr. 21 Taf. 6,18; D. Pinterović, »Limesstudien in der Baranja und in Slawonien«, *AJug* 9, 1968, 66 Nr. 11 Taf. 3,5; D. Pinterović 1978, 152. 219 Taf. 46,2.

C) Sarkophage mit dem norisch-pannonischen Volutenornament (NPV) als einzigem Schmuck beiderseits des Inschriftfeldes:



Abb. 6: Sarkophag mit norisch-pannonischem Volutenornament, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 667: Foto E. Pochmarski, Genehmigung des Muzej Slavonije, Osijek (Direktor D. Detling).

4) Sarkophag, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 667 (Abb. 6): Vorderseite: leeres Inschriftfeld, beiderseits flankiert vom NPV (Nr. 3a). Seitenfelder: nur geglättet. Dachförmiger Deckel mit seitlichen Akroteren.

Lit.: D. Pinterović 1958, 28. 61 Abb. 2; A. Cermanović 1965, 90. 94 (irrtümlich Nr. 235 statt Nr. 23) 100 Nr. 23 Taf. 6,20; V. Dautova-Ruševljan 1983, 27 Nr. 170 Taf. 30,1; Lupa Nr. 26305.



Abb. 7: Sarkophag mit norisch-pannonischem Volutenornament, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 6151: Foto E. Pochmarski, Genehmigung des Muzej Slavonije, Osijek (Direktor D. Detling).

5) Sarkophag, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 6151 (Abb. 7): Vorderseite: leeres Inschriftfeld, beiderseits flankiert vom NPV (3); Seitenfelder nur geglättet. Dachförmiger Deckel mit seitlichen Akroteren.

Lit.: D. Pinterović 1958, 28-29. 61 Abb. 3; D. Pinterović 1978, 152-153 Taf. 46,3; A. Cermanović 1965, 100 Nr. 23 Taf. 6,19; V. Dautova-Ruševljan 1983, 27 Nr. 171 Taf. 30,2; Lupa Nr. 26306.

D) Sarkophag mit Wellenband als einzigem Schmuck beiderseits des Inschriftfeldes:

6) Sarkophag, Osijek, Muzej Slavonije Inv. ?: Vorderseite: leeres Inschriftfeld, eingefasst von doppelt profiliertem Rahmen mit Wellenband an den Schmalseiten. Dachförmiger Deckel mit Akroter (nur der linke erhalten).

Lit.: Lupa Nr. 26303.

E) Sarkophage mit tabula ansata als seitlicher Rahmung des Inschriftfeldes:

7) Sarkophag, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 7980 (Abb. 8): Vorderseite: leeres, gerahmtes Inschriftfeld, seitlich eingefasst von je einer dreieckigen ansa, in den ansae jeweils eine sechsblättrige Rosette, umgeben von je einer Blattranke. Dachförmiger Deckel.

Lit.: D. Pinterović 1978, 153. 219 Taf. 47,2; V. Dautova-Ruševljan 1983, 27 Nr. 172 Taf. 25,3.



Abb. 8: Sarkophag mit tabula ansata als seitlicher Rahmung, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 7980: Foto E. Pochmarski, Genehmigung des Muzej Slavonije, Osijek (Direktor D. Detling).

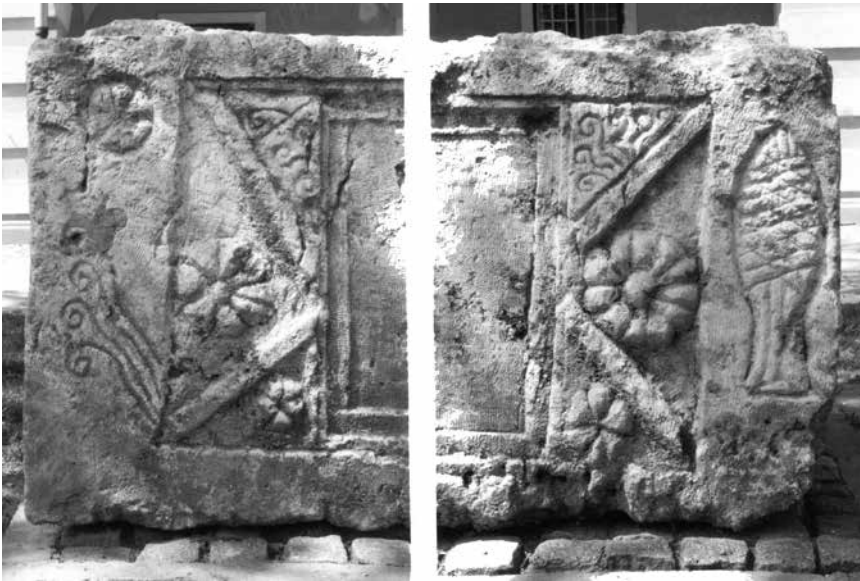


Abb. 9: Sarkophag mit tabula ansata als seitlicher Rahmung, Vinkovci, Gradski Muzej Inv. A 770: Foto E. Pochmarski.

8) Sarkophag, Vinkovci, Gradski Muzej Inv. A 770 (Abb. 9): Vorderseite: leeres, gerahmtes Inschriftfeld, seitlich eingefasst von je einer dreieckigen ansa, in den ansae und den unteren Zwickeln vielblättrige Rosetten, in den oberen Zwickeln Spiralranken, rechts außen: Fisch, links außen: Rosette und Spiralranken

Lit.: B. Vikić-Belančić 1978, 594-595. 605 Abb.8; S. Dimitrijević 1979, 227 Taf. 11,1; V. Dautova-Ruševljan 1983, 22 Nr. 120 Taf. 25,4; Lupa Nr. 4323.

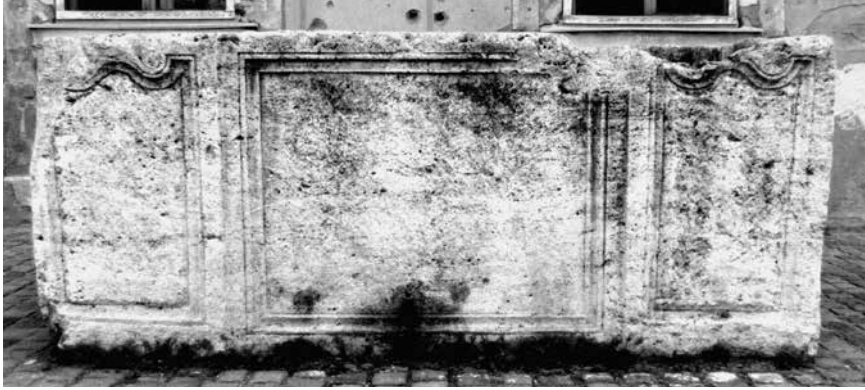


Abb. 10: Sarkophag mit dem norisch-pannonischen Volutenornament als oberem Abschluss der Seitenfelder, Osijek, Muzej Slavonije Inv. ?; Foto E. Pochmarski, Genehmigung des Muzej Slavonije, Osijek (Direktor D. Detling).

F) Sarkophag mit dem NPV als oberem Abschluss der Seitenfelder:

9) Sarkophag, Osijek, Muzej Slavonije Inv. ? (Abb. 10): Vorderseite: leeres Inschriftfeld in doppelt profiliertem Rahmen; Seitenfelder mit doppelt profiliertem Rahmen, oben mit dem NPV abgeschlossen.

Lit.: Lupa Nr. 4301.

G) Sarkophag mit bossierten Seitenfeldern:

10) Sarkophag, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 873: Vorderseite: leeres Inschriftfeld in doppelt profiliertem Rahmen; Seitenfelder mit doppelt profiliertem Rahmen, nur bossiert, rechtes Seitenfeld mit einem einfachen Bogen abgeschlossen. Deckel: dachförmig mit seitlichen Akroteren: Zugehörigkeit ?

Lit.: Lupa Nr. 26304.



Abb. 11: Sarkophagdeckel, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 6152; Foto E. Pochmarski, Genehmigung des Muzej Slavonije, Osijek (Direktor D. Detling).

H) Sarkophagdeckel:

11) Sarkophagdeckel, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 6152 (Abb. 11): fragmentierte Schmalseite eines Sarkophagdeckels; in der Mitte Blättermaske (männlicher Kopf mit Blätterbart, gerahmt von zu Voluten gedrehten Blättern). Rechts

setzt ein Akroter an (Rest eines Blattes), im linken Eckakroter weiblicher Kopf, links daneben Korb mit Früchten.

Lit.: D. Pinterović 1978, 153. 219 Taf. 14,2; V. Dautova-Ruševljan 1983, 27 Nr. 173 Taf. 31,1; Lupa Nr. 5261.

12) Sarkophagdeckelfragment (?), Zagreb, Arheološki Muzej, aus Vinkovci: Frgt. von einem Eckakroter eines Sarkophagdeckels; Rosette von zwei Kreisbögen umgeben.

Lit.: J. Brunšmid, *Vjesnik arheološkog muzeja u Zagrebu (=VAMZ)*, N. S. 6, 1902, 142 Nr. 7 Abb. 67; J. Brunšmid, *VAMZ* 1910/11, 96 Nr. 654 Abb.

13) Sarkophagdeckelfragment (?), Zagreb, Arheološki Muzej, aus Vinkovci: Frgt. von einem Eckakroter eines Sarkophagdeckels; bogenförmige Akanthusranken.

Lit.: J. Brunšmid 1902, 152 Nr. 8 Abb. 68,1; J. Brunšmid 1910/11, 96 Nr. 655 Abb.

D) Sarkophagvorderseite

14) Fragment einer Sarkophagvorderseite, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 9015 (Abb. 12): Linke Hälfte der Vorderseite mit Teilen der Inschrift; Teil der linken Nebenseite mit Fragment eines Medaillons.

Lit.: M. Bulat - D. Pinterović, »Novi rimski natpisi iz Osijeka i okolice«, (Kroat. mit engl. Res.) *New Roman inscriptions from Osijek (Mursa) and its surroundings*, *OZ* 13, 1971, 109-110 Nr. 7. 116 Nr. 7. Abb. 7; D. Pinterović 1978, 153Taf. 45,1.



Abb. 12: Fragment einer Sarkophagvorderseite, Osijek, Muzej Slavonije Inv. 9015: Foto E. Pochmarski, Genehmigung des Muzej Slavonije, Osijek (Direktor D. Detling).

J) Undekorierte Sarkophage

15) Sarkophagkasten mit Sarkophagdeckel, Osijek, Muzej Slavonije Inv. ?: Sarkophagkasten zur Gänze undekoriert; Sarkophagdeckel: Seitenakrotere und Mittelakroter nicht dekoriert.

16) Sarkophagkasten mit Sarkophagdeckel, Osijek, Muzej Slavonije Inv. ?: Sarkophagkasten zur Gänze undekoriert; Sarkophagdeckel: Seitenakrotere nicht dekoriert.

17) Sarkophagkasten mit Sarkophagdeckel, Osijek, Muzej Slavonije Inv. ?: Sarkophagkasten zur Gänze undekoriert; Sarkophagdeckel: Seitenakrotere nicht dekoriert, dachartig gegliedert.

18) Sarkophagkasten mit Sarkophagdeckel, Osijek, Rathaus: Sarkophagkasten zur Gänze undekoriert; Sarkophagdeckel: Seitenakrotere nicht dekoriert; Zugehörigkeit des Sarkophagdeckels: fraglich.

19) Sarkophagkasten mit Sarkophagdeckel, Vinkovci, Gradski Muzej Inv. A 769: Sarkophagkasten zur Gänze undekoriert; Sarkophagdeckel: dachförmig, stark fragmentiert.

Lit.: S. Dimitrijević 1979, 162 Taf. 11,2; Lupa Nr. 26454.

20) Sarkophagkasten, Vinkovci, Gradski Muzej Inv. A 763: Sarkophagkasten zur Gänze undekoriert; an der Oberseite Falz zum Einlassen des Sarkophagdeckels.

21) Sarkophagdeckel ?, Vinkovci, Gradski Muzej Inv. ?: Sarkophagdeckel (?) mit profiliertem seitlichen Abschluss

Abbildungsverzeichnis:

Alle Abbildungen stammen von Aufnahmen, die der Autor in Osijek und Vinkovci im Rahmen einer Forschungsreise zu den pannonischen Sarkophagen mit Erlaubnis von S. Filipović machen konnte. Die Reproduktion erfolgt mit Genehmigung des Muzej Slavonije, Osijek (Direktor D. Detling) und des Gradski Muzej, Vinkovci.

ZAPAŽANJA O SARKOFAZIMA IZ MURSE I CIBALAE

Erwin Pochmarski

Sarkofazi obrađeni u ovom prilogu potječu iz obje panonske kolonije (Mursa i Cibalae), a čuvaju se u Muzeju Slavonije u Osijeku, Gradskom muzeju u Vinkovcima te Arheološkom muzeju u Zagrebu. Sistematizirani su prema motivima. Dakle, radi se o dva sarkofaga s erotima u poljima s obje strane natpisne tabule (br. 1 i 2), jednom sarkofagu s prikazom vojnika i njegove majke te žene (br. 3), o dva sarkofaga s noričko-panonskom ukrasnom volutom kao jedinim ornamentom s obje strane tabule (br. 4 i 5), nadalje o jednom sarkofagu s valovitom trakom kao jedinim ukrasom s obje strane tabule (br. 6), potom dva sarkofaga s tabulom ansatom kao uokvirenju natpisnog polja (br. 7 i 8), o jednom sarkofagu s noričko-panonskom volutom kao gornjim završetkom bočnih polja (br. 10), o tri pokrova sarkofaga odnosno njihova fragmenta (br. 11-13), jednom fragmentu prednje strane sarkofaga (br. 14) i, konačno, o sedam nedekoriranih sarkofaga (br. 15-21).